

Beschreibung Pflegekategorie

Die Gehölzflächen dieser Pflegekategorie sind geprägt durch kleinräumige waldartige Bestände. Die Zusammensetzung dieser Bestände sind Arten, die im Rahmen der Neuanlage gepflanzt wurden (in der Regel heimische Baumarten) und den Arten die sich durch Naturverjüngung an den jeweiligen Standorten angesiedelt haben (in der Regel Bergahorn). Durch die engen Pflanzabstände, die beschriebene Naturverjüngung und die wenigen Entnahmen von Gehölzen im Rahmen von Pflegemaßnahmen, haben die Bäume lange dünne Stämme und kleine Kronen entwickelt. Eine vertikale Strukturierung ist nur im geringen Maße ausgeprägt. In der Regel ist nur die Kronenschicht vorhanden, in der Strauch- und Krautschicht findet sich kaum Vegetation.

Die Funktion dieser Flächen dient der Raumbildung und Strukturierung der Grünanlagen und der Abschirmung oder Trennung von angrenzenden Nutzungen.

Eine forstliche Nutzung der waldähnlichen Bestände ist auf Grund der Lage in den eher empfindlichen Grünanlagen (Ausstattung, befestigte Flächen usw.) nicht beabsichtigt.

Flächengrößen der Einzelobjekte

Die Flächengröße der baumartigen Gehölzbestände variiert zwischen ca. 500 Quadratmetern bis zu mehreren Hektar Größe.

Ziel der Pflegemaßnahme

Die Ziele der Pflegemaßnahme gliedern sich in verschiedene Gesichtspunkte: Verkehrssicherheit, Vitalität, Ökologie, Funktion und Gestaltung des Gehölzbestandes

Verkehrssicherheit des Gehölzbestandes

Die Bäume in den Randbereichen (Schlagweite zu Wegen und Wiesen usw.) müssen entsprechend der Dienstanweisung verkehrssicher sein.

Vitalität des Gehölzbestandes

Im Rahmen der Pflegemaßnahmen sollen die Bestände stabilisiert werden. Bäume werden in Hinsicht auf Stabilität, Standfestigkeit und Baumerkrankungen entnommen.

Bei der Entnahmen wird darauf geachtet, dass der Bestand geschlossen bleibt, um die Windanfälligkeit nicht zu steigern.

Die entstanden Lücken müssen von dem verbleibenden Baumbestand geschlossen werden. Das Verhältnis zwischen Krone und Baumhöhe soll sich ausgewogen entwickeln. Die Kronendurchmesser sollen zu nehmen.

Bei der Auswahl der zu entnehmenden Baumarten wird darauf geachtet, dass vorwiegend die stark versamenden Arten wie z.B. Bergahorn entnommen werden und bestandsstabilisierenden heimische Arten im Bestand verbleiben.

Ökologie des Gehölzbestandes

Lichtungen, die im Rahmen der Maßnahme entstehen, sollen zur Entwicklung einer Strauch- und Krautschicht dienen. Eine Strauch- und Krautschicht trägt wesentlich zur Vielfalt des Lebensraumes bei. Die eventuelle Naturverjüngung in diesem Bereich soll vor diesem Hintergrund entwickelt und gefördert werden. Nachpflanzungen von standortgerechten heimischen Sträuchern soll diese Entwicklung unterstützen.

Stehendes Totholz bleibt in Abhängigkeit der Verkehrssicherheit erhalten, um eine weitere positive Entwicklung des Lebensraumes zu fördern.

Funktion und Gestaltung des Gehölzbestandes

Funktion und Gestaltung wie z.B. Raumbildung und Schutzfunktionen sollen auch nach der Maßnahme sichergestellt sein.

Bei der Auswahl der zu entnehmenden Bäume wird darauf geachtet, dass Bäume mit wichtigen gestalterischen Aspekten nach Möglichkeit erhalten bleiben. Hier ist in der Regel ein besondere Laub oder Blühaspekt entscheiden, ggf. werden solche Bäume freigestellt, um den Gestaltungsaspekte hervorzuheben.

Die Ränder (ca. 5-10m) der Gehölzflächen werden intensiv bearbeitet, sie werde frei von Stamm- und Kronenholz gehalten. Diese Bereiche sollen den repräsentativen Charakter der Grünanlage entsprechen.

Beschreibung der Pflegemaßnahmen

Die Maßnahmen werden entsprechend des § 39, Abs. 5.2, BNatSchG und § 64, Abs.2 LG NW in dem Zeitraum von 1.Oktober bis 28 bzw. 29.Februar durchgeführt.

Randbereiche des Gehölzbestandes

Die Randbereiche der Gehölzflächen werden entsprechend der „Dienstanweisung zur Überprüfung der Verkehrssicherheit von Bäumen“ überprüft und im Anschluss werden die festgestellten Maßnahmen zur Erhaltung der Verkehrssicherheit, entsprechend der ZTV Baumpflege durchgeführt.

Bei der Baumpflegemaßnahme wird anfallendes Stammholz aus den Randbereichen entfernt und in den Bestand gezogen oder abtransportiert.

Kronenholz wird in den Innenbereich der Gehölzflächen gezogen, gehäckselt oder Abtransportiert

Randbereiche werden frei gehalten



Innenbereiche des Gehölzbestandes

Die Innenbereiche der Gehölzflächen werden je nach Dichte bis zu 20% des Bestandes nach folgenden Kriterien reduziert:

- statisch problematisches Baumwachstum (z.B. Druckzwiesel) wird entnommen
- Bäume mit Krankheitssymptomen (Stammfäule, Pilzerkrankungen) werden entnommen
- gebrochen Stämme werden entnommen
- dicht stehendes Stangenholz wird reduziert
- Konkurrenz bäume mit starker Naturverjüngung wie z.B. Bergahorn werden reduziert

In Abhängigkeit der Verkehrssicherheit werden Teile der o.g. Bäume, über das gezielte Ringeln des Stammes als stehendes Totholz im Bestand belassen, um die Vielfaltigkeit des Bestandes zu fördern.

Auslichten von dichtem Stangenholz



Bäume mit Druckzwiesel



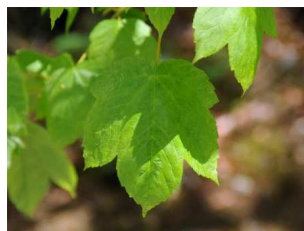
Gebrochene Stämme



Bäume mit Krankheitssymptomen
(z.B. Stammfäule)



Bergahorn Reduzierung Konkurrenz bei der Naturverjüngung



Entsorgung

Das anfallende Stamm- und Kronenholz verbleibt im Bestand. Es wird so zerlegt, dass es bodenbündig aufliegt, damit die Verrottungsprozesse schnell beginnen.

Grünanlagen

Pflegekonzept Gehölzflächen

Teil: Pflege von baumartigen Gehölzbeständen



Stadt Köln

Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
Stadtgrün und Forst

Stand: 2016

Schnittgut bleibt im Bestand



Schnittgut wird zerlegt



Ergänzende Maßnahmen

Nachpflanzung von bestandsstabilisierenden Baumarten

Lücken im Bestand werden mit Baumarten wie z.B. Stieleichen, Hain- und Rotbuche aufgeforstet. Diese Gehölze sollen sich in den Beständen etablieren und diese so stabilisieren.

Nachpflanzung einer Strauchschicht

Lichtungen werden mit heimischen Sträuchern bepflanzt, um eine Strauchschicht in den Beständen zu etablieren.

Herstellen von Benjeshecken

Entstandenes Kronenholz wird im Innern des Bestandes partiell zur Benjeshecken (Totholzhecken) aufgeschichtet, um Tieren Schutz zu bieten und um die Entwicklung der Strauchschicht durch Naturverjüng zu fördern.